



Sehr geehrte Damen und Herren,

das sind die Themen aus Gesundheitsförderung und Prävention unseres aktuellen Newsletters:

- Promi-Aktion „Herzensgabe“ zum Tag der Organspende
- LZG öffnet neue Fachberatungsstelle und Sucht-Infoline für Rheinland-Pfalz
- 31. Mai ist Weltnichtrauchertag – Nichtrauchen lohnt sich immer
- Fachtag Sexualerziehung im Kindersalter im August
- Malu Dreyer begrüßte 30. Lokale Bündnis für Familie
- Elternschule startete in Koblenz dritte Staffel
- Fachforum „Regionaler Knoten Rheinland-Pfalz“ stellte gelungene Praxis-Beispiele vor
- Elterninfo - ein neues Angebot der LZG
- Thema Demenz –TV-Beitrag im Juni im ZDF-Dokukanal
- Gesundheitstelefon im Juni „Kinder und Medien“
- Kompetenz im Job – Seminare und Fortbildungen

Tag der Organspende

Prominente unterstützen Organspende mit einer „Herzensgabe“ Infos unter www.herzensgabe.de

Mit der Aktion „Herzensgabe“ startet die „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ zum diesjährigen Tag der Organspende am 07. Juni 2008 eine besondere Veranstaltung mit Symbolcharakter: Prominente spenden einen Gegenstand, der ihnen am Herzen liegt. Ein anderer Mensch bekommt diese „Herzensgabe“ als Geschenk. Interessierte können per Internet oder Telefon an der Verlosung dieser „Herzensgaben“ teilnehmen. Die Übergabe an die Gewinnerinnen und Gewinner findet am Tag der Organspende am 07. Juni in Mainz statt.

Mit der Aktion „Herzensgabe“ startet die „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ zum diesjährigen Tag der Organspende am 07. Juni 2008 eine besondere Veranstaltung mit Symbolcharakter: Prominente spenden einen Gegenstand, der ihnen am Herzen liegt. Ein anderer Mensch, für den eben diese Spende eine besondere Bedeutung hätte, bekommt dies als Geschenk – eine „Herzensgabe“. Interessierte können per Internet oder Telefon an der Verlosung dieser „Herzensgaben“ teilnehmen. Die Übergabe an die Gewinnerinnen und Gewinner findet am Tag der Organspende am 07. Juni am Aktionsstand der Initiative in der Mainzer Innenstadt, vor der Alten Universität, statt.

„Die ‚Initiative Organspende Rheinland-Pfalz‘ will mit dieser Aktion das Wesen der Organspende, nämlich ein Organ als ein bedeutsames Geschenk, aufgreifen und auf das Thema aufmerksam machen“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, bei der die „Initiative Organspende“ angesiedelt ist. Er freue sich, dass neun prominente Mitmenschen spontan diese Aktion unterstützen und sich mit Ihren „Herzensgaben“ an der wichtigen Aufklärungsarbeit zur Organspende beteiligten, so Arldt.

Herzensgaben:

- | | | | |
|----|----------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. | Malu Dreyer,
Gesundheitsministerin | – | textiler Engel |
| 2. | Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt,
Vorsitzender der LZG | – | Weste und Fliege |
| 3. | Klaus Hafner, Stadionsprecher
Mainz 05 | – | von 05-Spielern signiertes Mainz 05-Shirt
von der Verabschiedung Jürgen Klopp
am 23. Mai 2008 |

- | | | | |
|----|-------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------|
| 4. | Gerd Scobel, TV-Moderator | – | Single "Bridge over troubled water" |
| 5. | Loretta Stern, Junge Helden | – | chinesisches Kleid aus Shanghai |
| 6. | Tobias Mann,
Kabarettist und Musiker | – | Ukulele |
| 7. | Dr. Richard Auernheimer,
Staatssekretär a.D. | – | Holzpuzzle des Bildhauers Matthias Vogel
in drei Dimensionen |
| 8. | Michael Hartmann,
Bundestagsabgeordneter | – | Briefbeschwerer 3-D-Bild Reichstags-
gebäude Berlin |
| 9. | Sven Hieronymus,
Musiker, Comedian | – | T-Shirt Motörhead |

Die Mitglieder der Initiative hoffen auf eine große Beteiligung an der Verlosung. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich unter www.herzensgabe.de bis Donnerstag den 05. Juni beteiligen. Dort sind auch die einzelnen Spenden abgebildet und die jeweiligen Geschichten der „Herzensgaben“ beschrieben. Auch eine telefonische Teilnahme an der Verlosung ist von Donnerstag, den 29. Mai bis Donnerstag den 05. Juni 2008, nur vormittags von 9.00 bis 12.00 Uhr unter der LZG-Telefonnummer 06131/2069-26 möglich.

Einzigste Bedingung der Teilnahme: Die Herzensgabe muss persönlich am Tag der Organspende am Samstag, den 07. Juni am Aktionsstand der „Initiative Organspende“ in der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr abgeholt werden und wird teilweise durch die Spenderinnen und Spender selbst überreicht. Auch informieren die Initiativmitglieder mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm rund um das Thema Organspende, mit Talkgästen und Musik in der Zeit von 11.00 bis 14.00 Uhr. Ort ist die Mainzer Innenstadt, vor der Alten Universität.

Die "Initiative Organspende Rheinland-Pfalz" – ein aktives Bündnis von Gesundheitspartnern – engagiert sich mit dem Ziel, die Öffentlichkeit rund um das Thema Organspende zu informieren. Laut einer forsa-Umfrage stehen zwei Drittel der Bevölkerung einer Organspende positiv gegenüber und könnten sich vorstellen, nach ihrem Tod ein Organ zu spenden, aber nur 12 Prozent der Bevölkerung besitzen einen Organspendeausweis und dokumentieren dort ihre persönliche Entscheidung. Dies zeige auch, wie groß der Informationsbedarf sei, so die Initiativmitglieder.

Mitglieder der „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ mit Sitz in der LZG: das Gesundheitsministerium Rheinland-Pfalz (MASGFF), die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) Region Mitte, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), verschiedene Selbsthilfeverbände, die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz, der Landessportbund Rheinland-Pfalz, die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz und gesetzliche Krankenkassen.

Ansprechpartnerin in der LZG: Ingeborg Germann, Tel. 06131 / 20 69 20,
Mail [igermann\(at\)lzg-rlp.de](mailto:igermann(at)lzg-rlp.de)

LZG startet neue Fachberatungsstelle für Rheinland-Pfalz und „Sucht-Infoline“

In Rheinland-Pfalz wird das Informations- und Beratungsangebot für süchtige Menschen aktuell weiter ausgebaut. Dazu wird eine Fachberatungsstelle für Glücksspielsucht an der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) eingerichtet, die landesweite Koordinierungsaufgaben wahrnimmt. Als weiteres neues Angebot startet die LZG im „Büro für Suchtprävention“ die Sucht-Infoline mit Informationen zu speziellen Suchtmitteln wie Alkohol, Medikamente, Cannabis und Glücksspiel sowie Beratungsstellen in Wohnortnähe.

In Rheinland-Pfalz wird das Informations- und Beratungsangebot für süchtige Menschen aktuell weiter ausgebaut. Dazu wird eine Fachberatungsstelle für Glücksspielsucht an der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) eingerichtet, die landesweite Koordinierungsaufgaben wahrnimmt. Angesiedelt beim „Büro für Suchtprävention“ der LZG wird ein Schwerpunkt zur „Prävention der Glücksspielsucht“ gebildet. Aufgaben sind die modellhafte Erprobung von Präventionskonzepten, die Durchführung von Fachtagungen, die Entwicklung von Präventionsmaterialien und die fachliche Beratung des Landes im Rahmen der Glücksspielaufsicht. Außerdem sollen mit den zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln Selbsthilfegruppen gefördert und die Erforschung der Spielsucht vorangetrieben werden. Die Finanzierung folgt aus dem Landesglücksspielgesetz, wonach ein angemessener Anteil der Spieleinsätze unter anderem für die Prävention, die Beratung und zur Erforschung der Glücksspielsucht verwendet werden sollen. Dafür stehen bis zu einer Million Euro pro Jahr zur Verfügung, so Gesundheitsministerin Malu Dreyer.

In Rheinland-Pfalz sind nach Angaben der Gesundheitsministerin bis zu 8.500 Menschen glücksspielsüchtig. Die Spielsucht verursacht nicht nur psychische Probleme, sondern bringt die betroffenen Menschen meist auch in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Sehr häufig werden auch Angehörige in Mitleidenschaft gezogen.

Sucht-Infoline

Als weiteres neues Angebot startet die Landeszentrale für Gesundheitsförderung im Büro für Suchtprävention die Sucht-Infoline. Unter der Nummer 0800-5511600 erhalten Anruferinnen und Anrufer zunächst eine kurze Information zu Sucht und Abhängigkeitserkrankungen. „Daneben haben sie die Möglichkeit, sich zu den speziellen Suchtmitteln Alkohol, Medikamente, Cannabis und Glücksspiel zu informieren. Außerdem werden über die Eingabe der eigenen Postleitzahl die Adressen der Beratungsstellen in Wohnortnähe vermittelt“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG.

Die Sucht-Infoline ist eine Weiterentwicklung der Glücksspiel-Hotline aus Rheinland-Pfalz, die im Jahr 2006 in Kooperation mit Lotto Rheinland-Pfalz ins Leben gerufen wurde. Die Telefonnummer wurde in den vergangenen Jahren auf allen Lotto-Spielscheinen veröffentlicht. „Die Informationen richten sich nicht nur an Betroffene, sondern insbesondere auch an Angehörige, die unsicher im Umgang einem nahestehenden Menschen sind, wenn sie ein Suchtproblem vermuten“, betont Arldt. Die Beratung von Angehörigen ist ein wichtiger Baustein im rheinland-pfälzischen Suchthilfesystem. Hier bieten die Suchtberatungsstellen eine breite Angebotspalette für Betroffene und Angehörige. Das Hauptziel ist, die Lebensbedingungen von den Betroffenen und ihren Familien zu verbessern bzw. zu gestalten und den Prozess der Heilung zu unterstützen. Am effektivsten ist es jedoch, direkt im Vorfeld eine Suchterkrankung zu vermeiden und Maßnahmen zur Vorbeugung zu ergreifen.

Informationen zur Suchtprävention in Rheinland-Pfalz gibt es über das „Büro für Suchtprävention“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz. Die Angebote der Suchtprävention in Rheinland-Pfalz sowie auch das Infoline-Angebote werden vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Frauen in Rheinland-Pfalz unterstützt.

Ansprechpartnerin in der LZG: Nina Roth, Tel. 06131 / 20 69 24, Mail: nroth(at)lzg-rlp.de

„Rauchfreie Jugend“ Weltnichtrauchertag – Nichtrauchen lohnt sich immer

Unter dem Motto „Rauchfreie Jugend“ stand der diesjährige Weltnichtrauchertag. Das „Büro für Suchtprävention“ der LZG stellt in diesem Zusammenhang Aktionen zum Rauchstopp und zum Nichtraucher-Schulwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ vor, der im Herbst 2008 startet.

Der Weltnichtrauchertag, seit 1987 stets am 31. Mai 2008, hob in diesem Jahr das Thema „Rauchfreie Jugend“ noch einmal deutlich in die Öffentlichkeit und betonte damit die Notwendigkeit von Aktivitäten und Angeboten zur Förderung des Nichtrauchens, speziell bei jungen Menschen. Nicht zuletzt durch die öffentliche Diskussion und zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des Nichtrauchens hat sich in den vergangenen Jahren das Image des Rauchens deutlich ins Negative gewandelt.

Der Anteil der rauchenden Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren ist nach Aussagen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erfreulicherweise von 28 Prozent im Jahr 2001 auf 18 Prozent im Jahr 2007 zurück gegangen. Aber noch immer beginnen auch in Rheinland-Pfalz zu viele Kinder und Jugendliche sehr früh mit dem Rauchen und unterschätzen dabei die gesundheitlichen Risiken und insbesondere das Suchtpotential, dass mit dem Konsum von Nikotin verbunden ist. Darüber hinaus sind insbesondere Kinder und Jugendliche von den Gefahren durch Passivrauchen betroffen.

Nichtraucherwettbewerb für Schulen – Gewinner aus Rheinland-Pfalz

Das Büro für Suchtprävention der LZG unterstützt Projekte und Maßnahmen in Rheinland-Pfalz, um Kinder und Jugendliche vor dem Einstieg ins Rauchen zu bewahren. Ein weiteres Ziel der Suchtprävention ist ebenso, Kinder und Jugendliche vor den Folgen des Passivrauchens zu schützen.

In Jahr 2007/2008 nahmen beispielsweise 288 Schulklassen am Wettbewerb zum Nichtrauchen teil. Er unterstützt das positive Image des Nichtrauchens und ruft Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz auf, nicht zu rauchen.

Nach Abschluss der Aktion gibt es auch Klassen in Rheinland-Pfalz, die für ihre wiederholte Teilnahme und damit für ihre Entscheidung für das Nichtrauchen mit Preisen zusätzlich belohnt werden:

Durch das [Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung](#) (IFT) in Kiel erhalten folgende Klassen jeweils 300 Euro für die Klassenkasse:

Klasse 8a, IGS Goethe-Schule in Kaiserslautern
Klasse 8c, Gymnasium Gutenberg in Mainz
Klasse 7d, Burggymnasium Kaiserslautern in Kaiserslautern
Klasse 9c, Stefan-George-Gymnasium in Bingen
Klasse 7a, Burggymnasium Kaiserslautern in Kaiserslautern

Die LZG gratuliert allen beteiligten Schülerinnen und Schüler zur Entscheidung für ein gesundes Leben und lädt auch im nächsten Schuljahr zum Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ ein, der im Herbst 2008 wieder startet. Anmeldeschluss ist der 15. November 2008. Alle weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz erhalten die Wettbewerbsunterlagen nach den Sommerferien.

Mehr Informationen zu den Angeboten zur Förderung des Nichtrauchens und zum Wettbewerb finden Sie unter www.lzg-rlp.de oder unter www.besmart.info.

Rauchstopp-Aktion 2008

27.216 Raucherinnen und Raucher haben an Deutschlands größter Aktion zum Rauchstopp teilgenommen und am 1. Mai 2008 gemeinsam aufgehört zu rauchen. Zum Weltnichtrauchertag am 31. Mai 2008 endete die Aktion "Rauchfrei 2008 - 10.000 Euro zu gewinnen". Sie stand unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und wurde vom Deutschen Krebsforschungszentrum gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführt.

Die "Rauchfrei 2008"-Aktion ist ein Baustein in der BZgA-Strategie zur Förderung des Rauchverzichts. "Rauchfrei 2008" wurde bundesweit von vielen Partnerinnen und Partnern, wie auch dem Büro für Suchtprävention der LZG, unterstützt. Eine im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Deutschen Krebsforschungszentrums im April 2008 bei rund 2.000 Männern und Frauen im Alter ab 16 Jahren durchgeführte Repräsentativerhebung zeigt, dass "Rauchfrei 2008" bei 44 Prozent der Bevölkerung bekannt ist. 27 Prozent der befragten Raucherinnen und Raucher gaben an, noch im Laufe dieses Jahres mit dem Rauchen aufhören zu wollen, 49 Prozent nennen Gründe der Gesundheit, Kostengründe geben 55 Prozent an. Wichtig: Ein Rauchstopp hat sofort positive Wirkung auf die Gesundheit.

Die Leistung der Teilnehmer von ‚Rauchfrei 2008‘ wird aufhörwilligen Raucherinnen und Raucher Ermutigung sein. Bedeutsam für den Erfolg der Aktion war die Motivation und Begleitung durch Familienangehörige, Freunde und Kollegen.

Weitere Informationen und Gewinnerinnen und Gewinner unter: <http://www.rauchfrei2008.de>

Ansprechpartnerin in der LZG: Sandra Helms, Tel. 06131 / 20 69 24, Mail: [shelms\(at\)lzg-rlp.de](mailto:shelms(at)lzg-rlp.de)

Fachtagung zur Sexualerziehung im Kindesalter am 26. August 2008
Entdecken, schauen, fühlen!

Die LZG veranstaltet in Mainz einen Fachtag zur Sexualerziehung im Kindesalter. Der Fachtag ist als Fortbildungsveranstaltung anerkannt und richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher, Fachberaterinnen und Fachberater sowie Fachkräfte der sexualpädagogischen Arbeit.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz wird das Thema der Sexualerziehung im Kindergartenalter in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum Rheinland-Pfalz (SPFZ) landesweit weiter unterstützen und vernetzen.

Der Fachtag findet im Erbacher Hof in Mainz am 26.08.2008 statt und ist als anerkannte Fortbildung zertifiziert. Eingeladen sind Erzieherinnen und Erzieher, Fachberaterinnen und Fachberater sowie Fachkräfte der sexualpädagogischen Arbeit. Neben Vorträgen als fachliche Inputs am Vormittag bestehen vielfältige Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, von den unterschiedlichen Erfahrungen zu profitieren und gemeinsame Vorhaben zu initiieren.

Am Nachmittag wird die Veranstaltung durch Workshops in regionalen Gruppen praxisnah gestaltet. Erste Kontakte können hergestellt, bestehende Kontakte vertieft oder aufgefrischt werden. Der Umgang mit der „Kindergartenbox: Entdecken, Schauen, Fühlen“ wird ebenso Thema sein wie die pädagogischen Inhalte der Kinderliedertour „Nase, Bauch, und Po“, die Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Sexualerziehung und Körpererfahrung.

Pädagogischen Fachkräften und Eltern hilft ein Austausch über einen angemessenen Umgang mit der geschlechtlichen Entwicklung der Kinder und deren sexuellen Ausdrucksformen. Kinder verfügen über altergerechte Formen von Einfühlungsvermögen und sprachlichen Ausdrucksformen. Mit diesem Wissen kann es Erwachsenen gelingen, auch ungewöhnlich erscheinende sexualisierte Situationen einzuschätzen und entsprechend handeln zu können.

Ansprechpartnerin in der LZG: Monika Kislik, Tel. 06131 / 20 69 22, Mail: mkislik(at)lzg-rlp.de

Lokale Bündnisse präsentieren am Tag der Familie ihre Arbeit

Am Tag der Familie am 15. Mai 2008 wurde in der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach das 30. Lokale Bündnis für Familie in Rheinland-Pfalz gegründet. Die Gründung wurde intensiv vorbereitet von der „Servicestelle für Lokale Bündnisse für Familie“ bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, die vom Familienministerium mit rund 250.000 Euro pro Jahr finanziell unterstützt wird. Zum Tag der Familie unterstrich die „Servicestelle“ mit einer Väter/Kinder-Fotoaktion auf der Landesgartenschau in Bingen die besondere Bedeutung der Väter-Kind-Beziehung.

Am diesjährigen Tag der Familie am 15. Mai wurde in der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach das 30. Lokale Bündnis für Familie in Rheinland-Pfalz gegründet, teilte Familienministerin Malu Dreyer mit. Die Gründung wurde intensiv vorbereitet von der „Servicestelle für Lokale Bündnisse für Familie“ bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, die vom Familienministerium mit rund 250.000 Euro pro Jahr finanziell unterstützt wird.

„Der Tag der Familie lädt dazu ein, die Stärken von Familie in den Mittelpunkt zu stellen“, erklärte die Ministerin. In den Familien liege die erste Verantwortung dafür, dass Kinder wohlbehalten aufwachsen können. Aber auch Staat und Gesellschaft trügen eine Mitverantwortung dafür, dass dies gelinge. Gesellschaftliche Verantwortung hätten beispielhaft die Lokalen Bündnisse für Familie in 30 Regionen in Rheinland-Pfalz übernommen. „Sie beschäftigen sich mit für die Familien zentralen Fragen wie beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, entwickeln Netzwerke für das Zusammenleben der Generationen und schaffen Rahmenbedingungen für das gesunde Aufwachsen von Kindern“, so die Ministerin.

Zahlreiche Lokale Bündnisse für Familie in Rheinland-Pfalz nutzten den Tag der Familie, um ihre Aktivitäten und ihre Arbeit einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. So hatte beispielsweise das Lokale Bündnis für Familie des Rhein-Hunsrück-Kreises für den 13. Mai in die Kindertagesstätte St. Klara in Boppard eingeladen, um über die Situation der Kinderbetreuung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu diskutieren. Das Lokale Bündnis für Familie der Ortsgemeinde Dausenau lud am 17. Mai zu einem Familienwandertag ein. Am Tag der Familie selbst wurde vom Lokalen Bündnis für Familie des Landkreises Mainz-Bingen im Haus der Familie-Mehrgenerationenhaus in Ingelheim zum Familienfrühstück eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik wollen mit Bürgerinnen und Bürgern über die familienpolitischen Ziele des Landkreises diskutieren. Das Lokale Bündnis für Familie in Kaiserslautern lud zu einem Tag der Offenen Tür in den Kindertagesstätten der Stadt ein. Parallel dazu wurde eine Foto- und Plakataktion unter dem Motto „Papa schafft, Mama schafft – schaff's ich?“ organisiert. Am Nachmittag gab es im Rathaus Kaiserslautern eine Informationsveranstaltung mit dem Thema „Eltern unter Druck“.

Die „Servicestelle für Lokale Bündnisse“ in der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz (LZG) als Teil der Kampagne Viva Familia startete auf der Landesgartenschau im Pavillon der Landesregierung an zwei Pfingsttagen eine Väter/Kinder-Fotoaktion. Unter dem Motto „Was mache ich mit (Groß-) Papa am liebsten?“ sollten Kinder mit Schlagworten beschreiben, was sie am liebsten mit ihrem Vater oder Großvater unternehmen: Ausflüge machen, Fahrrad fahren, Sport treiben, spielen, basteln, malen usw. – der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Alle Wünsche wurden auf einem Bogen dokumentiert. Auch konnten sich die Kinder mit ihren Vätern zu diesem Thema kostenlos fotografieren lassen und ihr Lieblingsfoto mit nach Hause nehmen. Mit dieser Fotoaktion will die „VIVA FAMILIA Servicestelle für lokale Bündnisse“ die besondere Bedeutung der Väter-Kind-Beziehung unterstreichen. „Die gemeinsame Zeit mit ihrem Vater hat für die Entwicklung von Kindern eine ganz besondere Qualität, ohne dass die Bedeutung der Mütter dem gegenüber geschmälert wird. Das zeigen uns viele wissenschaftliche Untersuchungen. Mit der Fotoaktion und den Kinderwünschen soll diese Bedeutung unterstrichen und für ein Mehr an gemeinsamer Zeit von Vätern mit ihren Kindern geworben werden“, erläutert Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. Die Fotos wurden dann gemeinsam mit den Antworten auf einer großen Fotowand gesammelt und am 15. Mai, am Tag der Familie, prämiert.

„VIVA FAMILIA - Servicestelle für Lokale Bündnisse“ auf der Landesgartenschau in Bingen

Die Aktionswoche der „Servicestelle für Lokale Bündnisse“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung auf der Landesgartenschau in Bingen war ein voller Erfolg. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen präsentierte die Servicestelle die Arbeit kommunaler Netzwerke im Pavillon der Landesregierung „Treffpunkt Rheinland-Pfalz“.

Stellvertretend für alle Bündnisse in Rheinland-Pfalz präsentierten sich bei durchweg strahlendem Sonnenwetter das Lokale Bündnis Dien-„Heim für Familie“, das Lokale Bündnis Mainz-Bingen und das Lokale Bündnis für Familie des Rhein-Hunsrück-Kreises auf der Landesgartenschau. Bewegungsspiele von Kicker bis Seilakrobatik, kreatives Gestalten für Kinder sowie ein Geschicklichkeitsparcours für Jung und Alt, sowie der Mitmach-Stepper aus dem LZG Projekt „DIE BEWEGUNG“ sorgten für reichlich Abwechslung. Neben Spiel und Spaß bot die Fotoaktion „Was mache ich mit (Groß-) Papa am liebsten?“ die Möglichkeit, sich mit der mangelnden Präsenz von Vätern innerhalb der Familie auseinanderzusetzen. Anlass für die Fotoaktion bot die World Vision Kinderstudie 2007. Die Studie ergab, dass viele Kinder mehr gemeinsame Zeit vor allem mit ihren Vätern verbringen möchten. So spricht Prof. Dr. Klaus Hurrelmann von der Universität Bielefeld von einem Väterlichkeitsdefizit und davon, dass Kinder ihre Väter schmerzlich vermissen. Als mit großem Abstand wichtigste Bezugsperson nennen die Kinder ihre Mütter. "Die gemeinsame Zeit mit ihrem Vater hat für die Entwicklung von Kindern eine ganz besondere Qualität, ohne dass die Bedeutung der Mütter dem gegenüber geschmälert wird. Das zeigen uns viele wissenschaftliche Untersuchungen. Mit der Fotoaktion und den Kinderwünschen soll diese Bedeutung unterstrichen und für ein Mehr an gemeinsamer Zeit von Vätern mit ihren Kindern geworben werden", erläutert Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG.

Auf die Frage, was die Kinder am liebsten mit (Groß-) Papa machen, erhielten wir zum Beispiel folgende Antworten: Ausflüge machen, Spiele spielen, Urlaub machen, Kuschneln, Toben, Wandern, Basketball, Fußball, Schwimmen, Kitzeln, Streiche, Schwimmen im Urlaub, Hausaufgaben, Bauen, Fahrrad fahren, Grillen, Rasenmähen, Knuffeln, Auto putzen, Turnen, Witze, Puzzeln, Baustellen

anschauen usw. Im Verlauf der Woche entstand so eine eindrucksvolle Fotocollage mit Familienbildern, die die Botschaft „Kinder brauchen Väter“ unterstützt. Am 15.05.2008, dem Internationalen Tag der Familie, wurden dann unter den Teilnehmern der Fotoaktion zwei Familienpreise verlost: ein Besuch im Holiday-Park in Hassloch und ein Besuch in der neuen crucenia Bäderlandschaft der Stadt Bad Kreuznach.

Lokale Bündnisse für Familie stehen für mehr Familienfreundlichkeit in den rheinland-pfälzischen Kommunen. Mit diesem Ziel schließen sich verschiedene Partnerinnen und Partner aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zusammen. Dafür entwickeln sie gemeinsam passgenaue Lösungen vor Ort, die sie als einzelne Einrichtung auf sich allein gestellt nicht realisieren könnten. Aufgabe der Servicestelle ist es Lokale Bündnisse für Familie zu initiieren und zu deren Vernetzung beizutragen. Neben Informationen zur Arbeit Lokaler Bündnisse für Familie bot der Besuch des Pavillons großen und kleinen Besuchern ein buntes Programm rund um das Thema Familie.

Informationen unter www.lokale-buendnisse-rlp.de

Ansprechpartnerin in der LZG: Sabine Gaidetzka, Tel 06131 / 20 69 28, Mail: sgaidetzka(at)lzg-rlp.de

Familien in ihrer Gesundheit stärken - „Elternschule“ für gesundheitsbewusste Erziehung startete mit dritter Staffel in Koblenz

Mütter und Väter in ihrer Gesundheits- und Erziehungskompetenz zu stärken ist das Ziel der Elternschule, die am 03. April 2008 mit einem starken Veranstaltungsprogramm in der Stadt Koblenz, im Landkreis Mayen-Koblenz und im Landkreis Neuwied startete und zu der auch Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher gehören. Insgesamt gehören rund 60 Veranstaltungen zum Programm.

Mütter und Väter in ihrer Gesundheits- und Erziehungskompetenz zu stärken ist das Ziel der Elternschule, die am 03. April 2008 mit einem starken Veranstaltungsprogramm in der Stadt Koblenz, im Landkreis Mayen-Koblenz und im Landkreis Neuwied startete und zu der auch Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher gehören.

Eltern fühlen sich häufig in Fragen der Gesundheitsförderung und Erziehung ihrer Kinder verunsichert. „Gerade wenn es um ein gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten und um die seelisch-emotionale Entwicklung und Erziehung der Kinder geht, wünschen sie sich mehr Sicherheit und Wissen, mehr Orientierung und Unterstützung“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG), bei der die „Elternschule“ angesiedelt ist. Aber was ist denn das Beste für ein Kind? Was hält ein Kind gesund und unterstützt seine gesunde Entwicklung?

Diese Fragen will die „Elternschule“ beantworten, die unter der Schirmherrschaft von Gesundheits- und Familienministerin Malu Dreyer und Bildungsministerin Doris Ahnen steht. Gemeinsam mit den Projektpartnerinnen und -partnern, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), der AOK Rheinland-Pfalz und Novo Nordisk Pharma wurde ein erfolgreiches Konzept entwickelt, das sich zielgerichtet mit vielfältigen Veranstaltungen sowohl an Eltern und ihre Kinder als auch an die Erzieherinnen und Erzieher wendet. Und zwar in den Kindertagesstätten als erstem Ort, in dem sich Eltern und Kinder aller sozialen Schichten treffen und niedrigschwellig, in Wohnortnähe, erreicht werden können.

Fördern und fordern

Die Grundidee der Elternschule lautet: Fördern und fordern. Das heißt, Eltern lernen, wie Sie ihr Kind in seiner gesunden Entwicklung unterstützen können. Sie lernen auch, in welchen Bereichen sie Ihrem Kind Grenzen setzen sollen. Angeboten werden praxisorientierte Informationsveranstaltungen an Nachmittagen und Abenden, Elternkurse, Diskussionsrunden und Vortragsreihen zu Fragen der Erziehung und Gesundheit, durch Fachkräfte wie Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Pädagoginnen und Pädagogen oder Logopädinnen und Logopäden. Dabei sollen Wissen vermittelt, Erfahrungen ausgetauscht und richtiges Verhalten eingeübt werden. Themen sind beispielsweise das gesunde Ernährungs- und Bewegungsverhalten, die seelisch-emotionale

Entwicklung von Kindern, Adipositas und Folgeerkrankungen wie Diabetes ebenso wie die Sprachentwicklung, Verhaltensauffälligkeiten oder der Medienkonsum von Kindern. Denn nach wie vor gilt: Nicht wenige Kinder heutzutage bewegen sich zu wenig, verbringen zuviel Zeit vorm Fernseher und Computer, ernähren sich falsch, können sich nicht richtig konzentrieren oder leiden unter verzögerter Sprachentwicklung. Die Fachkräfte in Kindergarten und Kindertagesstätten werden parallel zu den Elternangeboten qualifiziert und unterstützt.

„Doch ohne die Partnerinnen und Partner vor Ort könnte die ‚Elternschule‘ nicht in diesem Umfang umgesetzt werden“, so Arldt. Rund 60 Veranstaltungen seien im Großraum Koblenz/Neuwied geplant. Hierbei wird die "Elternschule" unterstützt vom Jugendamt Koblenz, den Kita-Trägern und den Katholischen Familienbildungsstätten Koblenz und Neuwied sowie von der "Rhein-Zeitung". Bewährte Koordinierungsstelle der "Elternschule" ist das Euro-Medizinal-Kolleg Trier. Seit dem Start der Elternschule im Januar 2005 im Großraum Mainz und Trier seien bisher mehrere Tausend Eltern und Fachkräfte erreicht worden. Mit Beginn der 3. Staffel ist die „Elternschule“ weiter auf Erfolgskurs und will auch im Raum Koblenz/Neuwied viele Eltern und Fachkräfte für Angebote gewinnen.

Informationen über die Angebote der Elternschule sind auf der Homepage der LZG unter www.lzg-rlp.de zu finden.

Partner der Elternschule

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) – Projektleiterin;
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen in Rheinland-Pfalz (MASGFF);
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz (MBWJK),
AOK - Die Gesundheitskasse Rheinland-Pfalz;
Novo Nordisk Pharma GmbH;
Adipositas Netzwerk Rheinland-Pfalz e.V.

Regionale Partner vor Ort

Jugendamt Stadt Koblenz, Katholische Familienbildungsstätten Koblenz und Neuwied, Kita-Träger, Pro Familia Koblenz, Rhein-Zeitung, Euro-Medizinal-Kolleg Trier

Ansprechpartner in der LZG: Helmut Hafemann, Tel. 06131 / 2069-18,
Mail: [hhafemann\(at\)lzg-rlp.de](mailto:hhafemann(at)lzg-rlp.de)

Regionaler Knoten in Rheinland-Pfalz Fachforum Gesundheitsförderung in Spiel und Lernstuben

Unter dem Titel „Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen aber wie? Praxis und Ansatzpunkte in Spiel- und Lernstuben“ fand in Mainz ein Fachforum statt. Neben den Themen „Gesundheitsförderung im Setting Spiel- und Lernstuben“ sowie deren Fördermöglichkeiten wurden „Good Practice Projekte“ aus Rheinland-Pfalz vorgestellt.

Gut angenommen wurde am 27. Mai 2008 ein Forum für Fachkräfte unter dem Titel „Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen aber wie? Praxis und Ansatzpunkte in Spiel- und Lernstuben“ im Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim. Dr. Antje Richter von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG) referierte über Gesundheitsförderung im Setting, bezogen auf die Möglichkeiten für Spiel- und Lernstuben. Über Fördermöglichkeiten für Spiel- und Lernstuben informierte Sissi Westrich, Referentin für Kinderpolitik im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz.

„Gelungene Praxis“ aus Rheinland-Pfalz wurde unter dem Motto „Aus Erfahrung lernen“ in zwei Workshops vorgestellt. Marlies Apel berichtete über Projekte in der Spiel- und Lernstube Koblenz-Asterstein im Hinblick auf niedrigschwellige Gesundheitsförderung im Setting. Um die Schwerpunkte Vernetzung und Partizipation ging es im Workshop zu dem VIVA FAMILIA Projekt „Gesundheitsteams vor Ort“ aus Trier-Nord, das von Maria Ohlig vorgestellt wurde.

Der Regionale Knoten Rheinland-Pfalz ist Teil eines bundesweiten Kooperationsverbundes zur Stärkung von Gesundheitschancen für Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen. Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Regionalen Knotens Rheinland-Pfalz. Geleistet wird Vernetzung und Koordination für einen fachlichen Austausch und transparenten Wissenstransfer. Dazu kommen öffentliche Darstellung und Lotsenfunktionen. Regionale Knoten gibt es ausgehend von den Kongressen zur Armut und Gesundheit mittlerweile in allen 16 Bundesländern. Sie sind über die Webseite www.gesundheitliche-chancengleichheit.de vernetzt. In einer Datenbank sind zahlreiche Projekte zur Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche sowie ihren Familien in sozial benachteiligten Lebenslagen zusammengestellt, allein 59 aus Rheinland-Pfalz.

Good Practice Projekte aus Rheinland-Pfalz veröffentlicht

Die Arbeit des Regionalen Knotens fließt ein in einen bundesweiten Dokumentations-, Evaluations- und Qualitätsentwicklungsprozess, der u.a. in der Veröffentlichung von Good-Practice-Beispielen mündet. In den Good-Practice-Beispiele ist Rheinland-Pfalz jetzt mit zwei Projekte vertreten: „Gesundheit jetzt – in sozialen Brennpunkten!“ des Vereins Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. und „SIGNAL - Stadtteilinitiative Gesundheit im Nordend für alle“ des Caritasverbandes Worms. Die Good-Practice-Beispiele können über die LZG bezogen oder unter http://www.lzg-rlp.de/html/good_practice.html aus dem Internetangebot des Regionalen Knotens heruntergeladen werden.

Ansprechpartner in der LZG: Bernd-Olaf Hagedorn, Tel. 06131 / 20 69 16, Mail: bohagedorn(at)lzg-rlp.de

Landeszentrale für Gesundheitsförderung informiert mit neuer „Elterninfo“ über Gesundheitsrisiken bei Kindern und Jugendlichen

Die „Elterninfo“ ist ein neues Angebot der LZG für Eltern und nimmt aktuelle Trends und Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen auf mit dem Ziel, Eltern über mögliche Gesundheitsrisiken zu informieren. Weiterhin enthalten sie aktuelle Erziehungstipps und viele Infos, um mit Kindern und Jugendliche das Thema zu besprechen. In den vergangenen acht Monaten erschienen sechs „Elterninfos“.

Die „Elterninfo“ ist ein neues Angebot der LZG für Eltern. In loser Reihenfolge erscheinend, nimmt die „Elterninfo“ aktuelle Trends und Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen auf und informiert Eltern über mögliche Gesundheitsrisiken. „Wichtig ist uns, den Eltern aktuelles Wissen zu vermitteln und realistische Erziehungstipps mit auf den Weg zugeben. Auch, damit sie das Thema in einer gelassenen Atmosphäre mit ihren Kindern besprechen können“, zählt Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG die Pluspunkte der „Elterninfo“ auf. Zusätzlich sorgen ein klares Design und ein ansprechendes Farbkonzept für einen hohen Wiedererkennungswert.

In den vergangenen acht Monaten erschienen sechs „Elterninfos“. Die vierseitigen Faltblätter im DIN A4-Format beantworten die wichtigsten und häufig gestellten Fragen zu den Themen

- Nr. 1) Shisha-Rauchen
- Nr. 2) Adipositas
- Nr. 3) Alkopops
- Nr. 4) Kinder & Medien
- Nr. 5) Spiel mit mir
- Nr. 6) Passivrauchen

Beispiel „Kinder & Medien“

Der Fernseher läuft, der Computer surrt, die Spielkonsole liegt griffbereit. Kinder und Jugendliche wachsen mit Medien auf. Damit müssen sich Eltern schon früh auseinander setzen. Die „Elterninfo“ vermittelt alltagsnah, was Medienkompetenz bedeutet, und was Eltern tun können, damit Kinder lernen, sinnvoll mit elektronischen Medien wie Fernsehen oder Computer umzugehen.

Beispiel „Passivrauchen“

Damit das eigene Zuhause oder das Familienauto nicht zur „Qualmzelle“ für Kinder wird, beantwortet die Elterninfo die wichtigsten Fragen rund um das Thema Passivrauchen und gibt vielfältige Tipps für eine rauchfreie Umgebung und zum Schutz der Kindes. Auch Infos zum Rauchausstieg sind dabei, falls Eltern mit dem Rauchen aufhören möchten.

Die meisten Mütter und Väter wissen, dass ihr Kind Anerkennung braucht, um Selbstvertrauen entwickeln zu können. Dass es Freiräume braucht, um Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit lernen zu können. Dass Verbote nur neugierig machen. „Natürlich sind Freiräume ohne Verbote wichtig, um eigene Erfahrungen machen zu können“, so Arldt. Doch Kinder brauchen auch Grenzen, um sich orientieren zu können. Das stellt Eltern tagtäglich vor Herausforderungen. Die LZG-Eltern-Serie bietet hier konkrete Unterstützung an.

Die „Elterninfos“ stehen Eltern kostenfrei zur Verfügung und können auf der LZG-Homepage heruntergeladen werden unter **www.lzg-rlp.de/lzg-shop**.

Ansprechpartnerin in der LZG: Stephanie Burlage, Tel.06131 / 20 69 15, Mail: sburlage(at)lzg-rlp.de

Wege aus der Hilflosigkeit - die Familienkrankheit Demenz" - Fernseh-Dokumentation zum Thema Demenz am 05. Juni 2008 im ZDF-Dokukanal

Am 05. Juni 2008 strahlt der ZDF Dokukanal um 21.00 Uhr eine Dokumentation unter dem Titel "Wege aus der Hilflosigkeit - die Familienkrankheit Demenz" aus. Der Film bietet grundsätzliche Informationen zu unterschiedlichen Wohn- und Pflegeformen, von der häuslichen Pflege, der ambulanten Tagespflege, dem Seniorenheim bis zum betreuten Wohnen in speziellen Senioren-WGs.

Am 05. Juni 2008 strahlt der ZDF Dokukanal um 21.00 Uhr eine Dokumentation unter dem Titel "Wege aus der Hilflosigkeit - die Familienkrankheit Demenz" aus.

Der Film richtet sich an Angehörige von Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Neben allgemeinen Informationen zu Ursachen und Folgen der Krankheit bietet dieser Film Einblicke in den Pflegealltag. Einfühlsam und ehrlich werden die unterschiedlichen Stadien einer Demenz porträtiert.

Der Film bietet grundsätzliche Informationen zu unterschiedlichen Wohn- und Pflegeformen, von der ambulanten Tagespflege, dem Seniorenheim bis zum betreuten Wohnen in speziellen Senioren-WGs. Im Fokus steht die häusliche Pflege durch Angehörige - drei Familien von Alzheimerpatienten in den unterschiedlichen Stadien der Krankheit berichten über ihr Leben mit dem Vergessen.

Ansprechpartnerin Demenz in der LZG: Ingeborg Germann, Tel. 06131 / 20 69 20, Mail: igermann(at)lzg-rlp.de

Kompetenz im Job – Seminare und Fortbildungen

Die LZG bietet Fachkräften ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsprogramm als Multiplikatoren in der Arbeit mit Menschen in unterschiedlichen Settings an, rund um die Themen Gesundheitsförderung und Prävention. Eine Gesamtübersicht über das Angebot sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter <http://www.lzg-rlp.de/html/veranstaltungen.html>.

Herausgeberin

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, www.lzg-rlp.de

Redaktion

Stephanie Burlage, Bernd-Olaf Hagedorn
Jupp Arldt, V.i.S.d.P.,

Ihre persönliche Ansprechpartnerin

Stephanie Burlage, Mail: [sburlage\(at\)lzg-rlp.de](mailto:sburlage(at)lzg-rlp.de)

Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt.

Abonnementhinweise

Newsletter bestellen bzw. abbestellen unter
<http://www.lzg-rlp.de/html/newsletter.html>